



Überblick

Land: Deutschland

Branche: Biotechnologie

Mitarbeiter: circa 230

Unternehmen

Die GPC Biotech AG entwickelt Krebsmedikamente und hat Standorte in Martinsried bei München und in den USA. Der Jahresumsatz lag 2005 bei 9,34 Millionen Euro.

Ausgangssituation

Das Unternehmen wollte Klarheit, wo Lizenzen ungenutzt auf Rechnern liegen und mehrere Programme zum gleichen Zweck verwendet werden.

Lösung

Die Software-Asset-Management-Experten der DATALOG Software AG aus München ermittelten den Softwarebestand der 400 Rechner und stellten ihn den vorhandenen Lizenzen gegenüber.

Nutzen

Rechtliche Sicherheit und günstigere Lizenzbedingungen, leichter Support und Aktualisierung der Software, Einsparungen und höhere Effizienz bei der Softwarenutzung.

Thema: Software Asset Management

Mehr Überblick und Produktivität durch Lizenzmanagement

„Wir haben klare Einsparungen erzielt und unsere Produktivität erhöht.“

Stefan Ruhs, Director Information Technology, GPC Biotech AG

Das börsennotierte Biotechnologieunternehmen GPC Biotech AG aus Martinsried wollte endlich Klarheit: Welche Software die Mitarbeiter in welcher Version verwenden, ob die Programme notwendig sind, wo nach Umstrukturierungen Lizenzen ungenutzt auf Rechnern liegen und ob mehrere Programme zum gleichen Zweck im Unternehmen verwendet werden. Zusammen mit Beratern für Softwarelizenzmanagement der DATALOG Software AG aus München wurde in nur 16 Arbeitstagen, verteilt über sechs Monate, ein komplettes SAM-Projekt (Software Asset Management) durchgeführt. Im Rahmen des Projekts wurde die Softwarebeschaffung standardisiert. Dies erleichtert den Support und die Aktualisierung der Anwendungen. Stefan Ruhs, Director Information Technology, verzeichnet schon jetzt eindeutige Einsparungen und eine höhere Effizienz bei der Softwarenutzung.



„Wir wissen nun, welche Programme notwendig sind, wo sie laufen und in welcher Version.“

Stefan Ruhs, Director
Information Technology, GPC Biotech AG

Die im TecDAX und an der Nasdaq notierte GPC Biotech AG entwickelt Krebsmedikamente. Das Unternehmen mit Sitz in Martinsried vor den Toren Münchens hat eine US-Tochter mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Waltham bei Boston (Massachusetts) und Princeton (New Jersey). Der Jahresumsatz betrug 2005 rund 9,34 Millionen Euro. Die Mitarbeiterzahl liegt nun zusammen mit den rund 40 Angestellten des Anfang 2005 übernommenen Münchner Medikamentenentwicklers Axxima Pharmaceuticals bei circa 230.

Wunsch nach Klarheit und Effizienz

Das Martinsrieder Unternehmen GPC Biotech AG wollte einen klaren Überblick, welche Software auf den unternehmenseigenen 400 Computern läuft. „Wir gingen wegen Umstrukturierungen von einer Überlizenzierung aus, konnten diese aber nicht verlässlich belegen“, sagt Stefan Ruhs, Director Information Technology. Den genauen Überblick wünschte er sich nicht nur, um den rechtlichen Anforderungen zu genügen. Vielmehr wollte er auch die Produktivität im Unternehmen erhöhen.

Die Übernahme von Axxima Pharmaceuticals war schließlich der Auslöser dafür, die Lizenzierungsfragen zu klären: „Es gab einen engen zeitlichen Rahmen, in dem die Firmenzusammenfassung auch im IT-Bereich abgeschlossen sein sollte“, erinnert sich Ruhs. Ohne Hilfe von außen jedoch wäre die Erstellung der Softwarebilanz in der vorgegebenen Zeit nicht möglich gewesen. Unterstützung fand Ruhs bei den Softwarelizenzmanagement-Experten der Münchner Firma DATALOG Software AG. „Wir waren von deren Angebot begeistert“, sagt er. Denn DATALOG brachte nicht nur die Erfahrung und technische Unterstützung für die Umsetzung des Software-Asset-Management-Programms (SAM) mit. Vielmehr schufen sie auch nachhaltige Strukturen für das Softwarelizenzmanagement.

DATALOG begann Anfang April 2005 mit der SAM-Umsetzung. Im ersten Schritt ver-

wendete das IT-Unternehmen vier Wochen lang ein automatisches Inventarisierungstool innerhalb des Netzwerks der GPC Biotech AG. Es ermittelte, wie viele Desktop-PCs, Laptops und Server in der Zentrale in Martinsried wie auch bei der US-Tochter in Princeton und Boston liefen und welche Software auf ihnen installiert war. Eine komplexe Aufgabe, denn zwei Drittel der Rechner stehen in den USA. Im Anschluss führte DATALOG anhand von Stichproben eine Qualitätssicherung der Inventarisierung durch.

Der zweite Schritt bestand im Erstellen der Lizenzbilanz, dem Vergleich von Soll und Haben. „Um die Lizenzen nachzuweisen, reicht in der Regel die Kaufquittung ja nicht aus“, betont Yvonne Ihde von DATALOG. Bei Volumenlizenzen sei der entsprechende Eintrag auf den Microsoft Volume Licensing Services-Seiten (MVLS) notwendig. Bei Einzelplatzlizenzen, die es bei der GPC Biotech AG in großer Zahl gab, sind der Endnutzer-Lizenzvertrag (EULA) und gegebenenfalls weitere Nachweise notwendig.

Nachdrücklich empfohlen wird, die Originalverpackung, die Original-CDs, das Handbuch und das zwingend nötige Echtheitszertifikat aufzubewahren. Mitarbeiter der GPC Biotech AG sammelten die Lizenzunterlagen zentral in München. Die DATALOG-Kollegen gaben die Daten dann in eine Bilanzierungsdatei ein. Dieses Vorgehen hatte keinerlei Einfluss auf die Produktivität des Unternehmens, weil die Mitarbeiter bei ihrer Arbeit nicht beeinträchtigt wurden.

Mehr als Bilanzierung

DATALOG und die GPC Biotech AG wollten aber noch mehr: „Für uns bedeutet Software Asset Management nicht nur, die Lizenzen zu erheben, sondern wir schauen uns auch die Prozesse im Unternehmen an“, sagt Ihde. Deshalb durchleuchteten sie und ihre Mitarbeiter die IT-Beschaffungs- und Vertragsmanagement-Prozesse sowie die typischen Vorgehensweisen bei der



Foto: GPC Biotech

Die GPC Biotech AG mit Sitz in Martinsried bei München entwickelt Krebsmedikamente.

Technik im Überblick

Über ein Inventarisierungstool, den Uni-center Asset Management Server der CA Computer Associates GmbH, wurden vier Wochen lang der Computerbestand, die verwendete Software und die jeweiligen Programmversionen erfasst. Nach 20 Stichproben, von denen eine Fehler zutage förderte, folgte die Bilanzierung der Software über eine DATALOG-eigene Software. Gleichzeitig erfasste DATALOG die IT-Prozesse vom Einkauf über die Installation bis zur Verschrottung der Computer und machte Vorschläge, wie die Abläufe künftig aussehen sollten, welche Software nötig und welches Lizenzmodell am günstigsten ist. Microsoft Select- und Open-Lizenzen wandelte die GPC Biotech AG in ein Microsoft Enterprise Agreement um.

Softwareinstallation und bei der Computerverschrottung. Wenn nötig, geben die DATALOG-Mitarbeiter Ratschläge, wie diese IT-Prozesse in Zukunft vereinfacht werden können. Nur 16 Arbeitstage brauchte der Microsoft-Partner dafür bei der GPC Biotech AG.

Das typische Ergebnis einer solchen Bilanz sind nach Angaben von Yvonne Ihde Teilbereiche mit Über- und Unterlizenzierung. „Bei Betriebssystemen gibt es meist eine Überlizenzierung, im Serverbereich hingegen häufig eine Unterlizenzierung“, erläutert die SAM-Expertin. Motivation für eine Softwarebilanzierung ist nach einer Umfrage von DATALOG unter Kunden vor allem die rechtliche Sicherheit. Eine günstigere Softwarebeschaffung folgt als zweitwichtigster Grund unmittelbar dahinter. Bei der GPC Biotech AG ergaben sich nach Aussage

von Stefan Ruhs im Zuge von Umstrukturierungen nun Überlizenzierungen. Dadurch landeten viele Rechner unbenutzt und deinstalliert im Abstellraum. Ruhs ist mit dem Ergebnis des SAM-Projektes zufrieden. Das Microsoft Software Asset Management-Zertifikat wird nach einem Jahr über eine Rezertifizierung erneuert. Dazu bilanziert dann die GPC Biotech AG den aktuellen Stand der Softwarelizenzen mit den nun vorhandenen Softwaretools. Aber auch auf der betriebswirtschaftlichen Seite war das Projekt ein Erfolg: „Wir haben klare Einsparungen durch das Enterprise Agreement erzielt“, resümiert Ruhs. Vorher nutzte die GPC Biotech AG vor allem Lizenzen über Microsoft Select- und Open-Verträge. Über das Enterprise Agreement lizenzierte die GPC Biotech AG die sogenannte Core CAL und damit unternehmensweite Zugriffslizenzen auf Microsoft Windows Server, Microsoft Exchange Server, Microsoft SharePoint Portal Server und auf Microsoft Systems Management Server.

Der genaue finanzielle Vorteil sei direkt nach Projektabschluss nicht sofort erkennbar, mache sich aber auf längere Sicht und bei künftigen Investitionen deutlich bemerkbar, erklärt Ruhs.

Einfacher und übersichtlicher

„In der IT-Abteilung haben wir durch SAM auch unsere Produktivität erhöht“, fügt der Director Information Technology hinzu. „Denn nun wissen wir auf Knopfdruck, welche Programme wirklich notwendig sind, wo sie laufen und in welcher Version.“ Deshalb sei es nun auch leichter möglich, alle Programme mit dem jeweils aktuellsten Update zu versorgen. Und für den gleichen Zweck werde nun im ganzen Unternehmen auch nur noch eine Software eingesetzt. Bislang verwendeten vor allem die Forscher an den US-Standorten andere Software als in Martinsried. Außerdem wurde der Softwareeinkauf standardisiert. So achtet Michael Schmitt, SAM-Projektleiter bei der

Weitere Informationen

Referenzkunde

GPC Biotech AG
Fraunhoferstraße 20
82152 Martinsried
Tel.: 089 8565-3296
Fax: 089 8565-2610
E-Mail: it@gpc-biotech.com
www.gpc-biotech.com

Microsoft-Partner

DATALOG Software AG
Yvonne Ihde
Zschokkestraße 36
80687 München
Tel.: 089 57930-469
Fax: 089 57930-158
E-Mail: ihde@datalog.de
www.datalog.de



Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*
Fax: 0180 5 229554*
E-Mail: btob@microsoft.com
*0,12 Euro/Min., deutschlandweit
©2006 Microsoft Corporation.
All rights reserved.

Weitere Kundenreferenzen
finden Sie unter:
[www.microsoft.com/germany/
kundenreferenzen](http://www.microsoft.com/germany/kundenreferenzen)



Bestellnummer 5000-558-24 YU 11/06

GPC Biotech AG, darauf, dass immer eine Rechnungskopie und die Lizenznachweise vorhanden sowie die Ansprechpartner beim Softwareunternehmen bekannt sind. Auch das vereinfacht Updates und Support. In Zukunft möchte die GPC Biotech AG ihr SAM noch weiter ausbauen. „Wir wollen eine automatische Softwarebilanz“, so Ruhs. Die Software soll, wenn die Gefahr einer Unterlizenzierung besteht, einen Alarm aussenden. Bis es dazu kommt, sei aber noch „ein großes Stück Arbeit“ zu erledigen, fügt Schmitt hinzu. „Bisher haben wir über die Microsoft-Seite rund 60 bis 70 Prozent unserer Softwarelizenzen abgedeckt“, so die

Bilanz des Projektleiters. Nun sollen auch die vielen Spezialprogramme in das Lizenzmanagement eingebunden werden, die die GPC Biotech AG von kleineren Herstellern oder von Universitäten bezieht und unter anderem in den Entwicklungslabors einsetzt. „Wir treten an die Hersteller heran und fragen dann nach speziellen Lizenzbestimmungen wie Up- oder Downgrade-Rechte“, sagt Schmitt. Softwarelizenzierung sei generell schwierig, weil „jeder Hersteller sein eigenes Lizenzierungsmodell hat“. Aber durch das im Unternehmen eingeführte Softwarelizenzmanagement sei dies gründlicher und schneller möglich als zuvor.

Software und Services

- Microsoft Core CAL (Client Access License) und damit Zugriffslizenz auf Microsoft Windows Server, Microsoft Exchange Server, Microsoft SharePoint Portal Server und Microsoft Systems Management Server

Hardware

- HP ProLiant Server

Partner

- DATALOG Software AG